

# Markt Thüngen



Niederschrift über die 11. Sitzung des Marktgemeinderates am Mittwoch, 18. September 2019 im Sitzungssaal des Rathauses Thüngen

1. Bürgermeister Lorenz Strifsky begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit nach Artikel 47 (2) GO fest.

## TAGESORDNUNG

### Öffentliche Sitzung:

#### **1. Generalsanierung Grundschule Thüngen, Bauteil B; Beratung und Beschlussfassung**

##### **Sachverhalt:**

Zum diesem Tagesordnungspunkt begrüßt 1. Bgm Strifsky die Herren Karl Gruber und Konstantin Schug vom Architektenbüro Gruber/Hettiger/Haus; vom Ingenieurbüro Martin aus Uettingen die Herren Rainer Martin und Bernd Krenzer sowie Herrn Stefan Scherpf, JHS Ingenieure GmbH aus Dettelbach.

Weiterhin Herrn Martin Eisenbacher vom Bauamt Zellingen, Herrn Lars Schmelz, Bauhofmitarbeiter des Marktes Thüngen und Herrn Ernst Schneider von der Presse.

Martin Eisenbacher war sehr verwundert über den Presseartikel zur letzten Marktgemeinderatssitzung, in dem von einer Kostensteigerung für die Gewerke Sanitär und Heizung im Gebäudeteil A in Höhe von 30.000 Euro geschrieben wurde. Er möchte dies nun vor den Ratsmitgliedern richtigstellen:

Die in der Beschlussvorlage für die Vergabe der Sanitär- und Heizungsanlage höheren Angebotsbeträge gegenüber der Kostenberechnung werden von ihm wie folgt dargestellt:

- Die Kostenmehrung zur Kostenberechnung liegt darin begründet, dass sich u. a. die Anzahl der Einrichtungsgegenstände im Zuge der Werkplanung erhöht hat, da 6 weitere Sanitäreinrichtungen (ca. 2.500 Euro je Einheit) hinzukamen, die in der damaligen Kostenberechnung nicht enthalten waren. Die sich daraus ergebende Erhöhung liegt bei 7.000 Euro – nicht wie im Ratsgremium diskutiert und im Pressebericht fälschlich veröffentlicht bei 20.000 Euro.
- Eine Kostenmehrung bei der Erneuerung der Heizungsanlage zur Kostenberechnung liegt darin begründet, dass zum Zeitpunkt der Kostenberechnung ein Austausch von bestehenden Heizkörpern nicht vorgesehen war. Aufgrund von baulichen Änderungen, im Zuge der Ausführungsplanung, mussten teilweise neue Heizkörper mit den entsprechenden Rohrleitungen und Leistungen mit ausgeschrieben werden.

Rechnet man die zusätzlich zu erneuernden 11 Heizkörper dazu, fallen die Gesamtkosten gegenüber der Kostenberechnung sogar um 1.500 Euro niedriger aus, erläutert Herr Eisenbacher.

Natürlich führen die derzeitige Marktlage sowie die Auslastung der Firmen und ein geringerer Wettbewerb zu einer Anhebung der Einheitspreise. Jedoch spiegeln die Einheitspreise die derzeitige Marktlage wieder.

Architekt Karl Gruber erläutert den aktuellen Sachstand: Der Bauantrag für die Sanierung von Gebäudeteil B wurde am Landratsamt zusammen mit dem Brandschutznachweis eingereicht. Allerdings muss der Brandschutznachweis noch geprüft werden.

Der FAG-Förderantrag wurde bei der Regierung von Unterfranken eingereicht, leider erfolgten bisher noch keine Aussagen bzgl. der Höhe der Zuschüsse.

Die Ausschreibung erfolgt Anfang November, die Submission ist für den 17. Dezember eingeplant. Die Auftragsvergabe soll in der Marktgemeinderatssitzung im Februar 2020 erfolgen. In einer Marktgemeinderatssitzung am 13. Januar 2020 werden die Ausschreibungsergebnisse dem Ratsgremium vorgestellt.

Auf Nachfrage erklärt Herr Gruber, dass dieser Zeitrahmen durchaus üblich ist. Die Ausführungen sollen dann im Sommer erfolgen, so dass die Fachfirmen ca. ein halbes Jahr Vorlauf haben und den Auftrag gut einplanen können.

Angesprochen auf etwaige Einsparmöglichkeiten bei einigen Gewerken erklären die Fachplaner, dass bei dieser Generalsanierung keinerlei Luxus eingeplant wurde. Zum Beispiel bleiben sämtliche Bodenbeläge erhalten. In den Sanitäranlagen werden die neuen Fliesen über die alten gelegt, um auch hier Kosten zu sparen.

Der häufig kritisierte Einbau eines Aufzuges sowie die Barrierefreiheit sind von der Regierung von Unterfranken vorgeschrieben. Ansonsten steht die Förderung in Frage.

Der bauliche Zustand der Schule ist auf dem Stand von vor 50 Jahren, daher macht nur eine Generalsanierung Sinn, betont Bürgermeister Lorenz Strifsky. Dennoch ist diese Maßnahme nur mit einer großzügigen Unterstützung durch Fördermittel für den Markt Thüngen durchzuführen. Falls notwendig, wird er zusammen mit den Schülern zur Regierung von Unterfranken oder auch nach München zur Bayerischen Landesregierung fahren. Sollten die Fördermittel nicht bewilligt werden, muss der Schulstandort Thüngen aufgegeben werden.

Elektrofachplaner Stefan Scherpf präsentiert den Räten ausführlich seine Wirtschaftlichkeitsberechnung bzgl. der Beleuchtungseinrichtung. Danach wird u. a. aus Gründen der Wirtschaftlichkeit auf LED-Leuchten verzichtet und Lampen mit Leuchtstoffröhren in den Klassenzimmern angebracht werden. Auch auf eine elektronisch gesteuerte Schließenanlage wird aus Kostengründen verzichtet.

Herr Rainer Martin, zuständiger Fachplaner für die technische Gebäudeausrüstung, erläutert, dass keine Zentrallüftungsanlage, da diese baulich sehr aufwendig ist, sondern Einzelbelüftungsanlagen in den Klassenräumen eingeplant wurden. Dies ist Minimum-Standard und neuerdings auch förderfähig.

Ebenso ist kein Warmwasser in den Toilettenanlagen vorgesehen. Auf Nachfrage erklärt Herr Martin, dass Unterbauboiler oder auch Durchlauferhitzer nicht wirtschaftlich und aus Hygienegründen nicht empfehlenswert seien. Auch gäbe es hierfür keinen Zuschuss.

2. Bürgermeister Wolfgang Heß erklärt, dass eine Warmwasserbereitung in den Toiletten nie Thema im Gemeinderat war. Er erkundigt sich bei Architekt Gruber, ob die Möglichkeit besteht, auf dem Dach der Schule eine Photovoltaikanlage zu installieren.

Herr Gruber weist darauf hin, dass dann eine andere, teurere Dämmung als geplant angebracht werden müsste. Er wird die Statik prüfen und in der nächsten Sitzung berichten. Allerdings wird die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage bezweifelt.

Wolfgang Heß bittet den Fachmann um Auskunft, wo nach Abschluss der Sanierungsmaßnahme evtl. eine solche Anlage installiert werden könnte.

Herr Scherpf erläutert auf Nachfrage von FW-Kommandant Fabian Bentele das Brandschutzkonzept mit vernetzten Rauchmeldern im Schulgebäude. Kreisbrandrat Peter Schmitt fordert die Beibehaltung der Wandhydranten in den Schulfluren. Als Erleichterung stimmt er einer Trockenleitung zu. Diese Trockenleitung wird dann im Brandfall von außen durch die Feuerwehr gespeist.

Bürgermeister Lorenz Strifsky bedankt sich für die umfangreichen Ausführungen und Erläuterungen, die im Ratsgremium sehr positiv aufgenommen wurden.

**Abstimmungsergebnis:** o. A.

## **2. Kurze Anfragen**

**Sachverhalt:**

- keine -